

Einfältigs Antwortschreiben, An die Hoherleuchte Frat. deß löblichen
Ordens vom Rosencreutz Auff ihre an die Gelehrten Europae, außgesande
Famam & Confeß. &c. ; [Leipzig den 16. Novemb. Anno Christi 1617]

[S.l.] 1617

H.g.hum. 8 a

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10434618-2

VD17 14:050862W

Copyright

Das Copyright für alle Webdokumente, insbesondere für Bilder, liegt bei der Bayerischen Staatsbibliothek. Eine Folgeverwertung von Webdokumenten ist nur mit Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek bzw. des Autors möglich. Externe Links auf die Angebote sind ausdrücklich erwünscht. Eine unautorisierte Übernahme ganzer Seiten oder ganzer Beiträge oder Beitragsteile ist dagegen nicht zulässig. Für nicht-kommerzielle Ausbildungszwecke können einzelne Materialien kopiert werden, solange eindeutig die Urheberschaft der Autoren bzw. der Bayerischen Staatsbibliothek kenntlich gemacht wird.

Eine Verwertung von urheberrechtlich geschützten Beiträgen und Abbildungen der auf den Servern der Bayerischen Staatsbibliothek befindlichen Daten, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Daten systemen ohne Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek unzulässig.

The Bayerische Staatsbibliothek (BSB) owns the copyright for all web documents, in particular for all images. Any further use of the web documents is subject to the approval of the Bayerische Staatsbibliothek and/or the author. External links to the offer of the BSB are expressly welcome. However, it is illegal to copy whole pages or complete articles or parts of articles without prior authorisation. Some individual materials may be copied for non-commercial educational purposes, provided that the authorship of the author(s) or of the Bayerische Staatsbibliothek is indicated unambiguously.

Unless provided otherwise by the copyright law, it is illegal and may be prosecuted as a punishable offence to use copyrighted articles and representations of the data stored on the servers of the Bayerische Staatsbibliothek, in particular by copying or disseminating them, without the prior written approval of the Bayerische Staatsbibliothek. It is in particular illegal to store or process any data in data systems without the approval of the Bayerische Staatsbibliothek.

U434610
Einfältigs Antwort 13
schreiben/

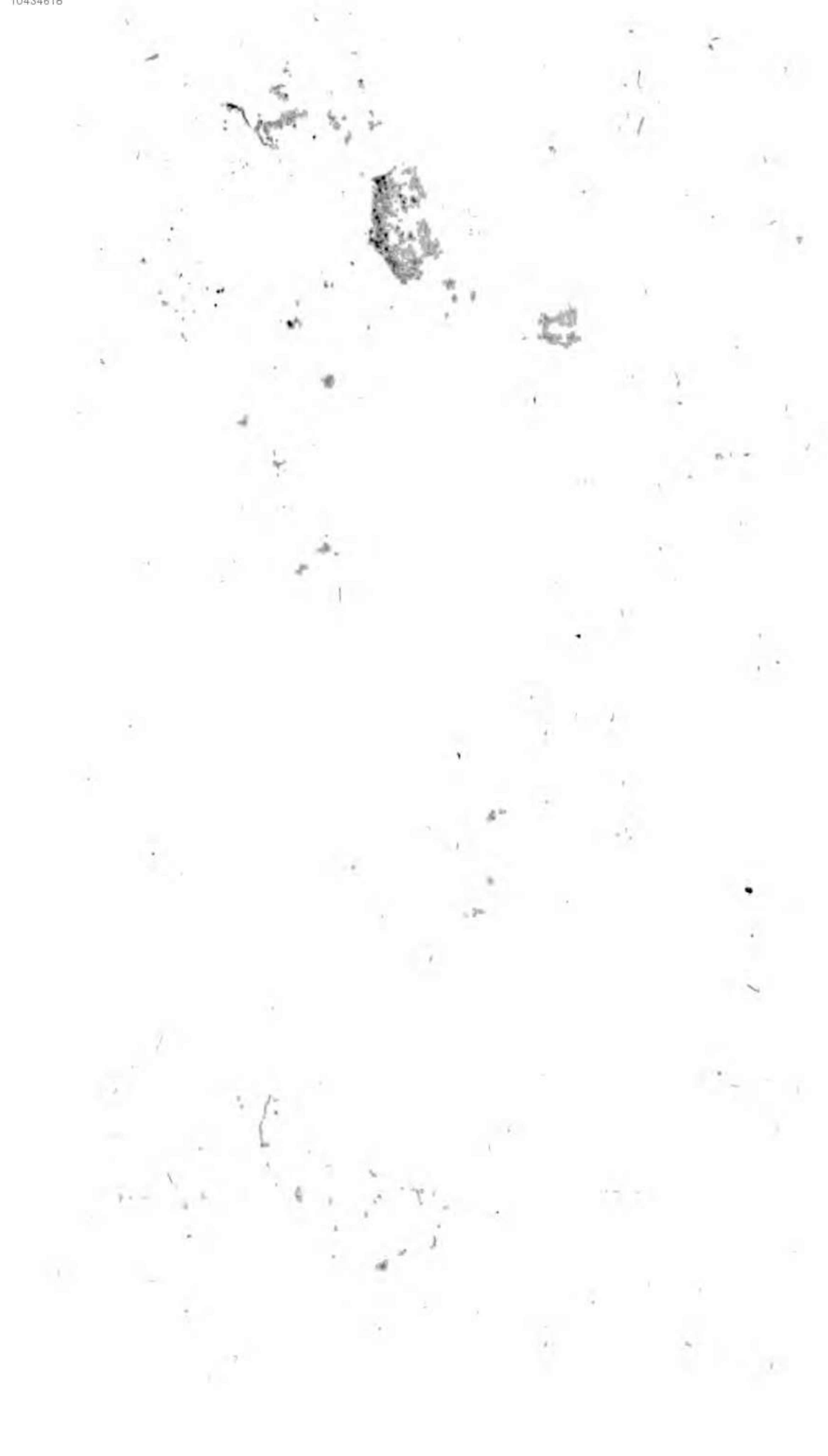
An die Hoher-
leuchte FRAT. deß löblichen
Ordens vom Rosencreutz.

Auff ihre an die Gelehrten
E N R O P E, außgesande *Famam &*
Confess. & c.



P S A L: 92.

Hör: wie sind deine Werck so groß / deine
Gedanken sind so sehr tieff / ein Thörichter
glaubt das nicht / vnd ein Narr achtet nicht / 2c.





Durch den Geist
Gottes entbiete wir
neugeborne dürf-
tige Alphabet schü-
ler der wahren Phi-
losophia euch aller-

liebsten *Fratribus* inn Christo vnsern
Gruß/Liebe/Gebet/vnd Bereitwil-
lige Dienste/ jederzeit: In Freuden
D ihr hochweisen *Frat.* dancken wir
vnserm Gott allzeit Erwerthalben
für die Gnade Gottes die euch ge-
geben ist in Christo Jesu / das ir send
durch ihn an allen Stücken reich ge-
macht / an aller Lehr vnnnd an aller
Erkännuß. Wie denn das Wort
von Christo in euch kräftig worden
ist. Also / das ihr keinen Mangel
(ii habt/

habt / an irgend einer Gaben / vnd
wartet mit vns nur auff die Offen-
barung vnseres Herren Jesu Christi/
welche vnns wird vest behalten biß
ans Ende / daß wir vnsträfflich seyn
auff den Tag vnseres Herren Jesu
Christi. Denn Gott ist getrew/
welcher vns beruffen hat zur Ge-
meinschaft seines Sohns Jesu
Christi.

Mit was freuden vnd verwun-
derung O ihr milden *Frat.* ich euer
Schreiben gelesen / in meinem fin-
stern Verstand examiniret vnd er-
wogen / kan ich allhie mit Worten
nicht gnugsam erzehlen. Darumb
weil der gütige Gott durch euch / als
Werckzeugen seiner Gnade / vns
ebendasselbe (nemblich vnsern höch-
sten Schatz dieses Lebens) Reichlich
freywillig vnd mildiglich in diesem
glück

glückseligen *seculo* anbieten leisset/
welches ich mit langwieriger Mühe
vnd vnnachlässigem fleiß etliche Jar
her gesucht: vnd auch den allein rech-
ten *modum* dieses zuerlangen / ganz
klärlich vnd treulich anzeigendt.
Nemblich *Amor Sac. Scripturae* sey der
Weg vnd dieser tüchtig hierzu / der
dieselbe ein Regel vnd Inhalt alles
seines thuns seyn lässet / vnd der sie
recht verstehet / sey Gott vnd euch
am gleichsten. Welche Musica? O
ihr Einwohner des Weltlichen Pa-
radeiß künde doch lieblicher in vnser
Ohren schallen / als diese Wort des
Lebens? Weil vns Gott zuvor schon
durch sein Wort wissen lassen: Daß
in Christo alle Schätze der Weis-
heit vnd Erkentniß verborgen ligen/
vnd vns von Gott zur Weisheit / G.
H. V. Erlösung gemacht ist / vnd ein
(iii) folche

solche Warheit / Recht / Leben vnnnd
Heiligkeit / wie Adam im Paradiß
verschert vnd verlorē widerbracht /
erworben vnnnd vns seinen Außer-
wehltē auß Gnaden gschenckt hat.
Vnd ob diese Schätze für vnsern A-
dams Augen gleich verborgen / so se-
hen vnnnd genießē wir sie doch im
Glauben vnd erforschen durch den
Geist G. alle ding / auch die tieffe der
Gottheit.

Stupida ingenia aber / die da weder in
der Schut Christi / noch der Weisen
auß Morgenland versirt / vnd im
Licht der Gnaden vnd Natur blind
seyn: können sich in ewre außschrei-
ben nicht richtē / vnd das helle Son-
nenlicht vnd kräftigen *Signacula* der
Natur eingezeichnet mit ihren Eu-
lenaugen nicht anschawen / viel we-
niger denselben glauben geben / vnd
fellen

U434616
fellen das *Judicium* irem Verstande
nach nârrisch.

Diese aber/die da in der Warheit
ruhen vnd die Finsterniß dieser Welt
gern ablegen wolten/ werden merckē
vnd verstehen / daß die Erkânntniß
Gottes vnnnd der Natur die höchste
Weißheit vnd Brunnquell aller Zu-
genden (so Adam in der Schöpfung
eingepflanzt) vnd vnser bestes Klet-
not dieses Lebens sey. Denn auß
diesem Felsen ein gewaltiger Strom
des lebendigen Wassers quillet. Von
welches die erkentniß Gottes nichts
nütze / davon viel Dürstigen vmb
sonst getrâncket werden. / vnnnd mit
grosser Krafft wider in seinen Ohr-
sprung zufließen/hindurch reist.

Unmöglich acht ichs auch/ so ein
Mensch Gott in seiner Weißheit
macht vnd Wunderwercken recht er-

10434610
kent/ daß er nicht lieber in seinen wil-
len / als auff der Creatur ruhē solte/
vnd als ein gerechten Richter vber
alle ding fürchten. Vnd wie ein Rei-
chen Milden Barmhertzigen vnd
Gnädigen Vatter vber alle ding
Herzlich lieben.

Hinwiderumb / gegen einem sol-
chen Menschen / der am ersten nach
dem Reich Gottes tracht/ vnd in sei-
nem Willen schwebt/ kan sich der güt-
tige Gott nicht enthalten (weil seine
Lust an Menschen Kindern ist) daß
er seinen H. G. vnd Gaben nicht
reichlich außgießen solt : Auch das
ganke grosse Wundergeschöpf der
Elementen/ sampt allem was drinn
ist in seine Hände zugeben/ dieweil er
den Menschen durch seine Weißheit
bereitet hat/ das er herschen solt vber
die Creatur die du gemacht hast. Im
gegen

gegenwurff aber sehen wir / das die
blindheit in Göttlichen vnd natür-
lichen dingen ein Spiegel aller Las-
ter vnd Adam durch des Sathans
List darein gefallen ist.

O wie lang hat mein Herß nach
ewer Theologischen vnd Medicini-
schen *Philos.* gewünscht vmb der voll-
kommenen liebe Christi vnd des Näch-
sten willen / weil es mir aber allzeit
an trewen *Preceptoribus* gemangelt
hat / so hab ich den Gewünschten
Zweck noch nicht erreichen können/
vnd durch mein suchen nicht mehr
funden als meine Schwachheit /
Gebrechlichkeit vnd Nichtigkeit / vnd
erkennet das ich inn einem tieffen
Thurm an dreien starcken Ketten
der Finsterniß angeschlossen gelegē/
durch Christum aber auß Gnaden
die bande zerrissen (die ich doch noch
) (v mit

mit großer beschwer trage) mich her-
rauß geführt / vnd in die schönste/
lieblichste / vnd vñberwindtlichste
dreyfache Wohnung des Willens/
der Gnaden / vnd Liebe Gottes
bracht / dem Buch des Lebens ein-
verzeichnet / vnd das Centrum meines
Herzens mit einem gewissen Siegel
versiegelt. Hiedurch habe ich die
Freundtlichkeit Gottes erschmeckt/
welches mir meine Nähe reichlich
ersetzt.

Nu aber O ir gewünschten *Fratres*
komet ihr eben recht mit ewern (von
vns lang gewünschten angebotnen)
Gnadenschätzen. O selig ist der
Mensch den Gott nicht ausschleust
von der Glückseligkeit ewer weißlich
geordneten *Fraternitet*. Denn was
künde doch ein Mensch höhers in
dieser Welt wünschen als diese
Schätze

Schätze so ewer geliebter Vatter C.
R. † durch die Weisheit vnnnd verse-
hung Gottes hinter sich in seinem
Gewelb gelasse: Den gewißlich all-
da ein Schatz alles dessen / so ein
Christliebend Hertz wünschen kan
verhanden ist.

Was were doch lieblicher in dies-
sem Leben als die *conuersation* der
Himlischen Geisterlein? Vnd was
köstlicher zu wünschen / als mit
dem Himlischen *Antidot* versehen seyn /
daß man dem Hellschen Trachen zu-
schand vnnnd schaden auff den Kopff
treten künde. Selig ist auch der
Mensch den Gott nicht außgeschlos-
sen / ewer vorhandenen *Panacea omni-
um morbor, vis. & invisibilium*, zu genieße.

Was were doch höher zu wün-
schen als ewre *Axiomata*? Was bes-
ser als ewer *Fota*? was edler als
ewer

0434610
erwer *Protheus*, vnd was schöner als
erwer *Minutus Mundus*. Wer dieses
hat / darf sich von den *Astris* nicht
meistern vnd treiben lassen : Son-
dern regieret sie nach seinem Willen.
Wöchte denn auch wol ein Mensch
auff Erden seyn / der solches nicht
wünschen solt / so er (wegen treffli-
cher) dieses mercket vnd vernimmt.

O helffet ihr starcken Helden *Bona*
causa verborgene Hülffe thun / das
Europa die Thür auffgehe die sich schō
sehen läßt die Federn der tuncfelheit
zu stüßē / daß das starcke Kind gebo-
ren werde / vnd die in Irthumb steckē
ihre Fehl erkennen / vnd vmb den A-
bend noch licht werde.

O ihr trewen Legatē Gottes / wie
kan ich mich enthalten wegen der
Geistlichen Flammenhitze euch der
New auffgehenden ☉ springend ent-
gegen

gegen zu gehen. (Mit offnem vnd
gar außgeschütttem Herzen der rei-
nen Liebe gegen euch: Mit entblösten
tieffgebognen vnd der Dornen Cron
Christi gekrönten Haupt: Mit nack-
ten Füßen alles zeitlichen/in Gottes
Gnaden vnd Fußstapffen Christi
wandellet) wegen ewer lieblichen La-
dung zu der Himmlischen vnd Kön-
glichen Hochzeit der G. Weißheit/
vnd den Reichthumb der Göttlichen
Gnaden nicht verachtet / sondern
mich (ewerm Vnterricht nach in of-
fentlichem Druck) *sub arctissimo silentij*
sigillo bey euch angebe / vnd trage keine
schem / sondern ein herzliches ver-
langen / mündliche vnterredung mit
euch zu halten / denn ich gewiß weiß /
daß ich von der Glückseligkeit ewer
Frat. nicht außgeschlossen bin (dies
weil mich der König aller Weißheit
der

der Himmlische Salomon in seine H.
Frat. auff vnd angenommen hat)
Den ich getrew zu seyn gedenc / bis
in den Todt / vnd vmb keiner andern
Vrsach willen / als vmb der Liebe
Christi vnd seiner mitglieder euch
Christlicher meinung ersuche / vnd
in ewren Liecht zu wandeln herzlich
wünsche vnd begehre / vnd das der
milde Aker meines Herzens mit
ewern Edlen verheissenen Samen
besamet werde. So wird der gütige
Gott (seiner Verheissung nach)
fruchtbar Regen vnd Thaw mil-
diglich hierüber außglessen / das es
100. feltige Frucht in Gedult bringe
ge / vnd vnser Mitbruder in Christo
der Edlen Früchte vnser Weinber-
ges gemessen / vnd der allein weise
Gott dadurch gepriesen werde / auff
das wir der Offenbarung vnser
Herrn

0434610
Herrn Jesu Christi mit Freuden
erwarten.

O ihr wahrhaftigen *Fratres* / mit schmerz-
licher / jedoch ungezweifelter Hoffnung er-
warte ich euer verheissenen *Responsion*, im H.
Haus Christi *Campi Sigfrid. L.* so ich zu der
Zeit nicht da bin / werde es M. H. F. überge-
ben / der wird mirs wol zustellen.

Es werden aber euer Liebe zu der Zeit besser
wissen wo ich sey als ich jetzt selber weiß / dero-
halben wird die *Resp.* wol zu recht kommen.

Thue hiemit die ganze *Frat.* des Rosen-
Creuzes / sampt allen Newgebornen Christi
inn die vnüberwindlich Bestung der Gnaden
Gottes verwünschen / Datum Leipzig den
16. Novemb. Anno Christi 1617.

Meine Liebe sey mit euch allen in Christo Jesu bis
ans Ende.

N. H. L.

Philoso: & Chiromedi-
cina Studiosus.







